



Anerkennung als „Haus der Familie“ in Rheinland-Pfalz

Anforderungen und Voraussetzungen

Stand: April 2024

1. Grundverständnis und Ziele eines Hauses der Familie

Häuser der Familie sind Anlaufstellen und Orte der Begegnung für alle Familien. Sie ermöglichen Familien einen barrierefreien Zugang zu Angeboten der Bildung, Betreuung, Begegnung, Integration und sozialen Teilhabe. Sie sind ebenso offen für alle, die Familien unterstützen möchten. Häuser der Familie tragen zum Auf- und Ausbau einer familienunterstützenden Infrastruktur in der Kommune bei.

Konzeptionelle Grundlagen eines Hauses der Familie sind:

- ❖ Räumliche Zusammenführung familienbezogener Angebote unter einem Dach:
In einem Haus der Familie werden interne Angebote sowie Angebote verschiedener lokaler Träger aus den Bereichen Beratung, (Familien-)Bildung, Information und Alltagshilfen zusammengeführt und gebündelt oder im Sinne einer Lotsenfunktion an externe Angebote vermittelt. Ziel ist es, dass das Haus der Familie einen niedrighschwelligigen Zugang zu familienunterstützenden Angeboten im Sozialraum ermöglicht.
- ❖ Aufbau von Komm- und Gehstrukturen sowie qualifizierte Vermittlung (Lotsendienst):
Häuser der Familie erschließen und gewährleisten niedrighschwellige Zugänge zu und für Familien und haben dabei insbesondere auch vulnerable Zielgruppen im Blick. Sie sind eine zentrale Anlaufstelle für alle Familien (Komm-Strukturen), unterstützen aber gerade im ländlichen Raum auch die Entwicklung von dezentralen Angeboten (Geh-Strukturen), um eine bessere Erreichbarkeit der Angebote zu befördern.
- ❖ Bestandteil eines aktiven Gemeinwesens:
Häuser der Familie sind eingebunden in die lokalen Strukturen und kooperieren mit den wesentlichen Diensten, Institutionen und Organisationen des Sozialraums (z. B. weitere Einrichtungen der Familienbildung, Freiwilligenagenturen, soziale Dienste, Kindertageseinrichtungen, Selbsthilfegruppen, Kirchengemeinden etc.). Sie wirken aktiv in relevanten Gremien und Netzwerken mit, z. B. lokale Netzwerke zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit (Netzwerke Frühe Hilfen) etc. Häuser der Familie stellen eine Plattform für Beteiligung und Engagement im Gemeinwesen dar, binden freiwillig Engagierte ein und unterstützen das ehrenamtliche Engagement.
- ❖ Integration und konzeptionelle Abstimmung familienbezogener Angebote und Leistungen im Kontext kommunaler Planungsprozesse:
Häuser der Familie tragen aktiv zu einer konzeptionellen Abstimmung familienbezogener Angebote und Leistungen in der jeweiligen Kommune bei. Grundlage hierfür sind eine regelmäßige systematische Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, z. B. im Rahmen des Landesprogramms „Familienbildung im Netzwerk“, sowie Kooperationen mit anderen zentralen Akteur*innen im Bereich der Familienbildung und -unterstützung. Außerdem wirken Häuser der Familie in politischen Gremien mit und nehmen regelmäßig am Jugendhilfeausschuss teil.

2. Zentrale Kernelemente eines Hauses der Familie (Handlungsebene)

Kernelement 1: Beratung
<p>Das Haus der Familie stellt sicher, dass entweder von haupt- und/oder ehrenamtlichen Mitarbeitenden selbst oder von externen Anbietern unterschiedliche Einzel- oder Gruppenberatungsangebote in der Einrichtung angeboten werden. Es verfügt über geeignete Räumlichkeiten zur Einzelberatung. Es stellt durch organisatorisch-konzeptionelle Maßnahmen (z. B. nutzer*innenorientierte Beratungszeiten, niedrige Kosten, einfache Sprache) sicher, dass Barrieren für die Inanspruchnahme durch Familien in prekären Lebenslagen abgebaut werden. Des Weiteren erleichtert das Haus der Familie den Zugang zu den in der Kommune vorhandenen Beratungsangeboten, indem es Familien mit Beratungsbedarfen informiert und an entsprechende Dienste und Stellen weiterleitet.</p>
Kernelement 2: (Familien-) Bildung
<p>Jedes Haus der Familie verfügt über einen Offenen Treff, der an mehreren Tagen in der Woche verlässlich geöffnet ist. Das Haus der Familie organisiert weitere offene Angebote zur Begegnung und zum Austausch von Familien (z. B. Offenes Elterncafé, Spielkreis, Veranstaltungen zu pädagogisch wichtigen Themen, musisch-kreative-Angebote, Angebote zum intergenerativen Lernen). Die offenen Angebote sollen als „Türöffner“ für weitere Bildungs- und Beratungsangebote dienen und insbesondere auch Personen mit Migrationshintergrund und Familien in Armutslagen in den Blick nehmen. Das Haus der Familie stellt durch organisatorisch-konzeptionelle Maßnahmen (z. B. nutzer*innenorientierte Angebotszeiten, niedrige Kosten, einfache Sprache) sicher, dass Barrieren für die Inanspruchnahme durch Familien in prekären Lebenslagen abgebaut werden. Es findet ein regelmäßiger Austausch und eine Abstimmung der Angebote mit den vorhandenen Anbietern der Familienbildung statt.</p>
Kernelement 3: Information und Lotsenfunktion
<p>Das Haus der Familie stellt durch geeignete Maßnahmen (z. B. aktuelles Programm, Webseite, Social Media, Schwarzes Brett in der Einrichtung, Veröffentlichung in Printmedien, Werbung bei Kooperationspartner*innen, Veranstaltungen wie Tag der Offenen Tür, Vorstellung bei Vereinen, Unternehmen etc.) sicher, dass seine Angebote bei den Familien und im Sozialraum bekannt sind. Gleichzeitig übernimmt das Haus der Familie eine Lotsenfunktion zu externen Angeboten und stellt sicher, dass bei Bedarf die Vermittlung von Familien zu passenden Hilfen und Unterstützungsangeboten erfolgt. Es stellt sicher, dass seinen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden die wichtigsten Anbieter familienunterstützender Dienstleistungen und deren Angebote bekannt sind.</p>
Kernelement 4: Alltagshilfen
<p>Das Haus der Familie organisiert nicht-stigmatisierende und kostengünstige Unterstützungsangebote (z. B. Haushaltshilfe, Schüler*innenhilfe, Senior*innenbetreuung, Tauschringe) sowie Begegnungsangebote (z. B. Frauenfrühstück, Generationencafé). Darüber hinaus verfügt das Haus der Familie im Sinne einer Lotsenfunktion über Kontakte und Informationen, um Familien im Bedarfsfall Alltagshilfen (z. B. Haushaltshilfen, Kinderbetreuungsmöglichkeiten) vermitteln zu können und unterstützt die Entstehung von (Hilfe-)Beziehungen zwischen Personen bzw. Familien (z. B. Familiennetzwerk, Patenschaften). Zur Bekanntmachung der Angebote kooperiert das Haus der Familie mit zentralen Akteur*innen im Sozialraum, z. B. Essensausgabestellen, Sozialkaufhäusern, Kleiderkammern etc..</p>

Kernelement 5: Innere Organisation und Angebotsentwicklung

Jedes Haus der Familie richtet eine Stelle für Koordination ein, die hauptamtlich besetzt ist. Die Aufgaben dieser Koordinationsstelle sind klar geregelt und für alle Aktiven des Hauses transparent. Innerhalb des Hauses werden Arbeitsstrukturen eingerichtet, in denen die konzeptionelle Weiterentwicklung des Hauses der Familie beraten und gesteuert sowie Fragen der Organisation, Vernetzung und Planung bearbeitet werden. Ziele, Schwerpunkte und laufende Angebote sind allen Aktiven bekannt. Das Haus der Familie kennt die Bedarfe der Familien im Sozialraum und berücksichtigt diese bei der eigenen Angebotsgestaltung. Bei der Programmgestaltung achtet das Haus der Familie darauf, dass Angebote sinnvoll aufeinander abgestimmt und verknüpft sind.

Kernelement 6: Sozialräumliche Vernetzung und kommunale Verankerung

Das Haus der Familie kooperiert regelmäßig mit zentralen Partner*innen in der Kommune und im Sozialraum, stimmt Angebote ab und schließt ggf. Kooperationsvereinbarungen ab. Mit der Kommune findet ein strukturierter Austausch statt (befördert durch eine feste Ansprechperson in der Kommune, einen regelmäßigen Austausch über die Weiterentwicklung der Einrichtung, Abschluss einer Kooperationsvereinbarung). Das Haus der Familie kooperiert mit sozialraumbezogenen Gremien und Netzwerken (z. B. Runde Tische, Stadtteil-konferenzen etc.), kommunalen Beiräten (z. B. Seniorenbeirat, Integrationsbeirat, Behindertenbeirat). Es unterstützt Vereine, Initiativen und Selbsthilfegruppen durch die Bereitstellung von Ressourcen (z. B. Räume, Öffentlichkeitsarbeit, Informationen, Vermittlung). Das Haus der Familie stellt seine Arbeit regelmäßig in kommunalen Gremien (z. B. Jugendhilfeausschuss, Sozialausschuss, Stadtratssitzung) vor und bringt hierbei die Bedarfe von Familien mit ein. Es bindet gezielt Vertreter*innen der Kommunalpolitik in die Arbeit ein (z. B. über Öffentlichkeitsveranstaltungen, Sitzungen im Haus etc.). Außerdem findet eine enge Abstimmung mit anderen Landesprogrammen statt; insbesondere mit dem Handlungskonzept „Familienbildung im Netzwerk“ unter Federführung der Jugendämter sowie im Rahmen des Programms „Netzwerk Familienbildung“.

Kernelement 7: Bürgerschaftliches Engagement und Nutzer*innen-Beteiligung

Das Haus der Familie stellt eine Plattform für bürgerschaftliches Engagement dar. Im Haus gibt es feste Ansprechpersonen für die Ehrenamtlichen. Die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen ist geprägt von einer wertschätzenden und offenen Haltung. Ein Konzept, in dem Akquise, Anleitung, Begleitung und Anerkennung der Leistungen der Ehrenamtlichen geregelt ist, kann hilfreich sein. Zudem werden bei Bedarf Fortbildungen für Ehrenamtliche organisiert. Darüber hinaus kooperiert das Haus der Familie nach Möglichkeit mit einer Ehrenamtsbörse oder ähnlichen Einrichtungen. Das Haus der Familie verfügt über Beteiligungsinstrumente (z. B. Sprechstunde, Hauskonferenzen, Beschwerdeinstrument wie Kummer-kasten etc.), was auch der Weiterentwicklung des Hauses dienen soll. Das Haus der Familie überprüft seine Angebote regelmäßig hinsichtlich Passgenauigkeit (z. B. Evaluation der Angebotsnutzung und Zufriedenheit der Nutzer*innen mit den Angeboten über Teilnahmelisten, Feedbackbögen etc.).

Kernelement 8: Vielfalt und Inklusion

Das Haus der Familie schafft eine Umgebung, die allen Menschen gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht, unabhängig von z. B. Sprache, Alter, Behinderung und sexueller Orientierung. Es stellt über eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Programme und Flyer in anderen Sprachen, einfacher/leichter Sprache, Nutzung fremdsprachlicher Medien etc.) sicher, dass alle Familien über die Angebote informiert sind und sich angesprochen fühlen. In der Umsetzung seiner Angebote berücksichtigt es weltanschauliche und kulturelle Gegebenheiten (z. B. im Hinblick auf Essen, Symbole etc.) und handelt kultursensibel. Um Vielfalt im Haus leben zu können, empfiehlt es sich, mit Institutionen zusammen zu arbeiten, die die Interessen spezifischer Zielgruppen vertreten, z. B. Migrant*innenselbstorganisationen und Institutionen der Migrationsarbeit, Einrichtungen und Dienste der Eingliederungshilfe, Akteur*innen der Selbsthilfe.

3. Ihre Antragstellung als „Haus der Familie“

Voraussetzung für die Anerkennung als Haus der Familie ist die Einreichung eines aussagekräftigen **Konzepts**, das Aussagen zu folgenden Inhalten enthält:

- ❖ Ausgangslage
 - fachliche, konzeptionelle und historische Skizzierung der Einrichtung, bisheriges Angebotsprofil
 - Begründung für das Vorhaben „Haus der Familie“ vor dem Hintergrund der sozialstrukturellen Bedingungen und Bedarfe der Familien vor Ort
 - Skizzierung des Beitrags der Einrichtung zur Entwicklung einer familienunterstützenden Infrastruktur in der Kommune
- ❖ Idee und Zielsetzung des Hauses der Familie
- ❖ Handlungskonzept/Schwerpunkte der Einrichtung entlang der unter 2. skizzierten Leistungsbereiche und Querschnittsaufgaben

Mit dem Konzept einzureichen ist darüber hinaus:

- ❖ Finanzierungsplan
- ❖ Erklärung des Trägers, dass das Handlungskonzept mit diesem abgestimmt wurde und die Antragstellung als Haus der Familie befürwortet wird
- ❖ Erklärung der Kommune, dass die Antragstellung als Haus der Familie befürwortet wird
- ❖ Erklärung (Selbstverpflichtung) zur Teilnahme am Zertifizierungsverfahren, durchgeführt von der Servicestelle „Netzwerk Familie stärken“

Als Orientierung für die Konzeptentwicklung dient der Leitfaden zur Konzeptionsentwicklung der „Häuser der Familie“ der Servicestelle „Netzwerk Familie stärken“, abrufbar auf der Homepage unter:

https://www.servicestelle-netzwerk-familie.de/fileadmin/uploads/Materialien/Leitfaden_Konzeptionsentwicklung_HdF_Endfassung.pdf.

Außerdem unterstützt die Servicestelle „Netzwerk Familie stärken“ bei der Antragstellung.

Die Umsetzung und Ausgestaltung des Landesprogramms „Haus der Familie“ wird flankierend begleitet durch die Servicestelle „Netzwerk Familie stärken“, die Landesarbeitsgemeinschaft der Mehrgenerationenhäuser in Rheinland-Pfalz sowie die Teilnahme der Häuser der Familie am Zertifizierungsverfahren als Qualitätsentwicklungsinstrument zur konzeptionellen Weiterentwicklung.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR FAMILIE,
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION
UND VERBRAUCHERSCHUTZ



HAUS
DER FAMILIE
Rheinland-Pfalz

SERVICESTELLE

Netzwerk Familie stärken